

Arbeitsgemeinschaft Bergischer

Ornithologen

(ABO)



Berichtsheft Nr. 3 (1983)

B E R I C H T S H E F T NR. 3 (1983)

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BERGISCHER ORNITHOLOGEN

A B O

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen ist ...	2
Schreiben Sie für unser Berichtsheft	2
Vogelkundliche Beobachtungen	3
Einige Beobachtungen über Phänologie, Brutbiologie und Gesang der Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>) (Wilhelm Radermacher)	12
Winterbeobachtungen am Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) im Raum Bergneustadt (Johannes Riegel)	17
Dreijährige Bestandsaufnahme der Brutvögel der Naturwaldzelle Puhlbruch (Gemeinde Reichshof) (Johannes Riegel)	19
Avifaunistische Beobachtungen an der entstehenden Wuppervorsperre in Hückeswagen (Peter Herkenrath)	23
Vogelbeobachtungen an der Ostseeküste der DDR vom 31.3. bis 12.4.1983 (Günther Rosahl)	24
Vogelwelt - Historie (Heinz Kowalski)	25
Rundgang um die Wiehlalsperre, Gemeinde Reichshof (Heinz Kowalski)	26
" Krötenprobleme " (Gero Karthaus)	27
Beobachtungen (G. Karthaus, H. Flosbach, H. Kowalski)	28
Exkursionsberichte der ABO (Frank Herhaus, Heinz Kowalski)	30
Nachrichten	31

Redaktion: Stefan Hubert, Nachtigallenweg 11, 5063 Overath -
Steinenbrück und Johannes Riegel, Ibitschenstr. 25, 5275
Bergneustadt

(Für den Inhalt sind nur die Verfasser verantwortlich)

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen
(ABO) ist ...

... eine Gruppe vogelkundlich interessierter Mitglieder vor allem der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) und des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins (RBN). Wir sind kein "e.V." und erheben auch keine Beiträge. Gelder für Porto oder für den Druck dieses Heftes kommen ausschließlich aus kleinen Spenden zusammen. Mitmachen kann jeder, der wirklich mitarbeiten möchte. Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft und können keine Kartelleichen gebrauchen. Etwa alle zwei Monate treffen wir uns zu interessanten Exkursionen im Bergischen Land. Zweimal jährlich kommen wir abends zusammen, um Beobachtungen des vergangenen Halbjahres auszutauschen und um zu diskutieren. Zur Zeit besteht die ABO aus rund 40 Mitgliedern.

Schreiben Sie für unser Berichtsheft

Haben Sie etwas, das wir hier veröffentlichen können? Bestimmt! Wie sie in diesem Heft sehen, beschränken wir uns nicht auf rein ornithologische Berichte. Bitte schreiben Sie die Artikel auf DIN A 4 - Blätter nach dem Muster dieses Heftes.

Wir wollen und können dem Charadrius, der Mitgliederzeitschrift der GRO, keine Konkurrenz machen. Vielleicht regt Sie die Mitarbeit an unseren Heften aber dazu an, auch einmal einen Artikel oder eine Kurzmitteilung für den Charadrius zu schreiben oder wenigstens interessante Meldungen für den Halbjahres-Sammelbericht der GRO einzureichen.

hk

V o g e l k u n d l i c h e B e o b a c h t u n g e n

Zeitraum: 16.IX.1982 - 15.III.1983

Melder: R. Bartholdi u.E. Kupper (Ba), G. Bornewasser (Bo), W. Breuer (Br), H. Flosbach (F), K. Heißenberg (Hei), F. und Th. Herkenrath (He), F. Herhaus (Her), S. Hubert (Hu), G. Karthaus (Ka), F.-G. Kolodzie (Kol), H. Kowalski (Ko), K. Mühlmann (Mü), D. Otto (O), W. Radermacher (Ra), J. Riegel (Ri), C. Steinhausen (St), Th. Stumpf (Stu).

Kürzel für häufig genannte Gewässer:

Aggerstaustufen: Brunohl ABR, Büchlerhausen ABÜ, Dümmlinghausen ADÜ, Ehreshoven I u. II AEI/AEII, Wiehlmünden AWIE, Stauweiher Bieberstein BI, Bevertalsp. BS, Beverteich BT, Stau Leiersmühle LEI, Neyetalsp. NEY, Wiehltalsp. WIE, Wuppervorperre WUV.

Artenliste

H a u b e n t a u c h e r (Podiceps cristatus)

2 am 8.XI., 4 am 18.II. (Ri), 4 am 17.II. (Mü), 1 am 15.III. (He), alle auf WIE.

Z w e r g t a u c h e r (Tachybaptus ruficollis)

36 Meldungen aus dem ganzen Zeitraum von 11 Gewässern, die ersten 7 auf WUV am 22.VIII. Maxima: 90 am 8.II. WUV, 40 am 18.XII. und 45 am 23.II. AEI, 25 am 23.II. ABÜ, sonstige Gewässer jeweils 1 - 6 Ex. (Bo, F, He, Hei, Hu, Ka, O, Ri)

G r a u r e i h e r (Ardea cinerea)

Über 20 Meldungen (Ba, F, He, Hei, Hu, Ka, Kol, Ra, Ri, Stu)
typische Aussage: "Überall zu sehen an Bächen, Teichen und Talsperren" (F). Hervorzuheben: 25 am 1.I. Herrenstein (Teiche zugefroren), 11 am 27.XII. W'fürth, Flugplatz (Wiesengelände), 20 am 24.XI. und 25 am 10.II. Schloß Georghausen/Sülztal, seit Jahren bek. Aufenthaltsort im Winter. An AEII durchschnittlich weniger als in den Vorjahren, wahrscheinliche Dezentralisierung wegen vieler offengebliebener Gewässer. Am 18.IX: 2 Ex. attackieren sich heftig in ca. 40m Höhe, Friesenhagen (Kol).

H ö c k e r s c h w a n (Cygnus olor)

An BT und WUV wechselnd 1 ad sowie 1 ad + 3 (5) juv während des Beobachtungszeitraums immer wieder beob. (He)

S a a t g a n s (Anser fabalis)

ca. 60 am 1.XII. 15.00h über Nümbrecht v. E n. W. (Hei)

K r i c k e n t e (Anas crecca)

2 ♂ am 13.III. Mühlenweiher Nümbrecht-Geringhausen (Hei)
1 ♂ 1 ♀ am 9.III. NEY (He)

S t o c k e n t e (Anas platyrhynchos)

20 Meldungen von versch. Gewässern. Maxima: 560 am 27.XII. BT, über 500 am 10.II. WIE, 150 am 27.II. Summe von AEI u. AEII
Beg.: Kopula am 29.IX. BT (He, Hei, Hu, Mü, Ri, St)

S p i e B e n t e (Anas acuta)

1 ♂ (und 1 ♀ ?) am 12.III.BS, 2 ♂ am 15.III.WIE (He)

T a f e l e n t e (Aythya ferina)

25 Meldungen von ABR, AEI, AEII, AWIE, BS, BT, WIE, BI

Maxima: 27 am 11.XII. und 19 ♂ 10 ♀ am 12.III.BS, 10 am 5.III.AWIE, 120 am 29.XI.WIE, 80 am 24.I.BI, den ganzen Winter über 10 - 30 AEII (F, He, Hei, Hu, Ka, Mü, Ri, Stei)

R e i h e r e n t e (Aythya fuligula)

Meldungen aus allen Monaten von AEI, AEII, BI, BS, BT, WIE.

Maxima: 6 ♂ 2 ♀ am 27.12. und 6.III. AEII, 8 vom 15.-29.XI

WIE (He, Hu, Ka, Mü).

S c h e l l e n t e (Bucephala clangula)

1 ♂ am 12.III.BT (He)

G ä n s e s ä g e r (Mergus merganser)

Insgesamt viel geringere Zahlen als im Vorwinter, Gewässer: AEII, BS, NEY, erste Beob. am 1.I., "letzte" 12.III. (Hinweis auf IV!) Maxima: 6 ♂ 2 ♀ am 14.I. AEII, 4 ♂ 3 ♀ am 12.III.BS (F, He, Hu, O, Ka)

M ä u s e b u s s a r d (Buteo buteo)

2 am 1.XI. unbehelligt in einer Gruppe Rabenkrähen, Morsbach (Her), 6 am 24.XI. zus. kreisend Naafbachtal (Stu), 7 am 12.III. am BT, teils weiterziehend (He)

R a u h f u B b u s s a r d (Buteo aegopus)

1 am 15.II. über ABÜ, "Deutliche Flügel- und Schwanzbindenmerkmale, aber auch gut der weiße Bürzel zu erkennen." (Ka)

S p e r b e r (Accipiter nisus)

1 am 24.X., Jagdvers. in Menschnähe, Ruppichteröth (Ba),

1 am 12.XI. bei AEII, wird hoch fliegend von Rabenkrähe, die zu ihm hochsteigt, attackiert, beide fliegen dann über eine Strecke von ca. 500 m in mehreren Schwenkungen, auch Auf- und Abstiegen, synchron, Sperber ca. 30 m über der Krähe, verschwinden gemeinsam aus dem Blick. (Hu)

Von Anfang II an regelm. Beob. in Hofnähe, Vilkerath, teilweise beim Beutegreifen, einmal ♂ und ♀ gleichzeitig. (O)

Vom 16.IX. bis 15.III. an 18 Tagen 19 Ex.beob., verteilt auf alle Monate, Meisenbach (Ra).

1 am 1.XII. bei AEII, 1 ♀ am 3.I. dort ca. 6 Min. auf Fichtenspitze (Ka).

1 ♀ schlägt am 17.XII. Meise im Gartengel. einer Wohnsiedlung, Wiedenest (Ri). Bo meldet "gleich viele Beob. wie Vorjahre".

H a b i c h t (Accipiter gentilis)

1 am 28.X. Remscheid-Lüttringhausen, 1 ♂ am 19.II., je 1 am 7. und 14.III. WUV (He), 1 am 19.II. im Waldstreifen an AEI

30 Min. in der Sonne sitzend (O). Vom 16.IX. bis 15.III. 26 an 20 Tagen, Meisenbach (Ra). Bo: "Gleich viele wie im Vorj."

R o t m i l a n (Milvus milvus)

13 Herbst- 16 Frühjahrsbeob. aus dem ganzen Gebiet.

Späteste: 1. am 9.XII. nach SW, Meisenbach (Ra), erste: 1 am

21.II. Overath(Hu).Größere Gruppen: 16 am 30.IX.Vilkerath,
7 am 18.X.W'fürth, 15 am 19.X.Bensberg, 8 am 6.III.Vilker.
(Ba, F, He, Hei, Her, Hu, O, Ra)

K o r n v e i h e (Circus cyaneus)

2 o am 20.I.Ruppichterorth (Ba)

T u r m f a l k e (Falco tinnunculus)

1 am 16.IX.Durchzügler,Hückeswagen (He), 1 am 21.I.AEII(Hu)
Bo:"Weniger Beob.als in den Vorj."

Hasel h u h n (Bonasa bonasia)

1 am 28.X.Neuenhähnen (Ba)

K r a n i c h (Grus grus)

23.X. 8 Friesenhagen (Kol)

29.X. 1 Zug um 21.40 h Meisenbach (Ra)

1 Zug um 21.30 h Nümbrecht (Hei)

5.XI. 80 um 12.35 h Gummersbach (Br)

1 Zug um 13.00h (wegen Wolken nur gehört)Overath-
Steinenbrück (Hu)

37 um 13.00 h

70 um 13.00 h

150 um 15.30 h

70 um 15.45 h

200 um 17.10 h alle Vilkerath(O)

120 um 16.15 Ruppichterorth (Ba)

140 um 16.20 Nümbrecht (Hei)

1 Zug 17.45 Meisenbach (Ra)

1 Zug um 18.12 h Gummersbach (Br)

1 Zug um 19.00 Ruppichterorth (Ba)

24.XI. 45 um 15.30 Ruppichterorth (Ba)

Der 5. November 1982 war der erste freundliche Tag nach einer
längeren Schlechtwetterperiode.

Frühjahrsbeobachtungen(werden im nächsten Berichtsheft zu-
sammen mit denen nach dem 15.III. wiederholt!):

9.III. 40 Retscherorth (Ba)

27 Waldbröl (Kol)

35 rasten für ca. 1 Stunde Friesenhagen-Schönbach(Kol)

+6.III. 35 um 11.30 Meisenbach (Ra)

10.III."Hier im Naafbachtal am Vorm.2 Ex niedrig fliegend,
dann hoch kreisend nach NE.Scheinbar gerast?!Stark
dunstiges und nebeliges Wetter der letzten Tage"(Ra)

13.III. 1 Zug um 21.30 Meisenbach (Ra)

14.III. 60 um 12.30 Meisenbach (Ra)

90 um 16.00 Nümbrecht (Hei)

Zugrichtungen: Im Herbst allgemein SW (einmal W)

Im FrühjahrNW, N, NE

T e i c h h u h n (*Gallinula chloropus*)

3 dj. sowie 1 ad.mit 5 dj. am 23.IX. WUV, 1 ad. und 1 dj.
27.-18.IX.BT, 1 dj. am 26.XII.WUV, 2 am 27.XII., 1 am 29.XII.
BT, 1 am 15.III. BI (He). Je 1 am 22.XI. Overath-Obersteeg,
am 16.XII.Immekeppel, am 10.II.Georgshausen (Stu), 1 sucht am
4.III.Futter im Misthaufen des Bauernhofes am Zufluß AEII(Hu)

B l ä ß h u h n (*Fulica atra*)

20 ab XI BI, 1 am 2.III., 3 am 3.III.LEI (F), bis zu 20 WUV,
bis zu 12 BT, bis zu 11 BS, 3 am 15.III. BI (He), bis zu 35
AEII(Hu), 16 am 21.XI BI, 35 am 5.XII.Reichshof-Brüchermühle,
29 am 5.XII.ABR, 27 am 30.XI.AEII(Hei)

K i e b i t z (*Vanellus vanellus*)

2 am 10.II.Lei (F), 26 am 1.III. über Immekeppel nach NW(Stu),
29 am 6.III.AEII, bleiben mehrere Tage (O), 2 am 9.III.NEY
nach NW, 1 am 13.III., 2 am 15.III. balzfliegend über dem frü-
heren Brutplatz Hämmern/Wupper, 30 am 15.III. über Wiehl nach
ENE (He)

B e k a s s i n e (*Gallinago gallinago*)

Einige Ex. ab Mitte IX bis Anf.XII ständig LEI (max. 7 am 21.X)
1 am 12.III. wieder dort, 17 am 4.III. in Naßwiese bei Vip-
perfürth-Niedergeningrath (F), 2 um den 31.X. herum einige
Tage bei Reichshof-Hespert (Kol), 1 am 26.IX. um 7.50 h über
Hückeswagen nach S, 3 vom 27.-29.IX. BT (He)

W a l d s c h n e p f e (*Scolopax rusticola*)

1 Totfund am 2.XI. bei Ruppichterorth (Försteraussage:Häufig)
(Ba), 1 am 31.XII.Purderbachtal/Hückeswagen (He), 1 als Jagd-
beute am 13.XI. Morsbach-Lichtenberg (teiln.Jäger mdl.anKol)
1 am 24.XI.Naafbachtal (Stu).

W a l d w a s s e r l ä u f e r (*Tringa ochropus*)

je 1 am 31.XII.(spätes Datum!), am 5.III.und 7.III.LEI (F)

F l u ß u f e r l ä u f e r (*Actitis hypoleuca*)

8 am 17.IX.WIE (Ri), 2 am 13.III. Mühlenweiher Nümbrecht-
Geringhausen (Detaillierter Beob.-bericht für dieses frühe
Datum liegt vor!) (Hei)

R i n g e l t a u b e (*Columba palumbus*)

Ra:"Im Gegensatz zum Vorjahr waren im Winter 1982/83 hier
ständig sehr viele anwesend, größere Schwärme, kleinere Trupps
und einzelne, wohl eine Folge des sehr guten Nahrungsange-
botes in Form von Eicheln. Am 8.I. schon erste Rufe. Von da
an fast täglich, auch in der Kälte- und Schneeperiode im Fe-
bruar. Im Gegensatz dazu im vorigen Jahr erstes Rucksen erst
am 3.II."

120 am 24.XI. über Naafbachtal nach SW (Stu). 44 in 2 Trupps
am 19.II.Hückeswagen; ungewöhnlich, weil bei Frost und hohem
Schnee. Mehrfach 55 in der ersten Hälfte III WUV, 60 am 12.III.
Hückeswagen-Mickenhagen (He)

S c h l e i e r e u l e (*Tyto alba*)

Alte Gewölle am 22.I. auf einem Speicher, aber kein Hinweis
auf noch vorhandene Tiere, Friesenhagen (Kol)

W a l d k a u z (*Strix aluco*)

Ra: "Im Lauf des Winters 81/83 wieder oft Rufe am hellen Tage gehört, meistens am Vormittag, aber auch am 1.II. um 16.45 h und am 28.II. um 14 h."

III. reg. mäßiger Reviergesang Garten in Hückeswagen, am 9. III. 17.25 h Ruf NEY (He)

W a l d o h r e u l e (*Asio otus*)

19.II. Gewölle zeugen von der Anwesenheit von mind. 1 Ex auf dem Friedhof Hückeswagen. (He)

E i s v o g e l (*Alcedo atthis*)

1 am 28.IX. WUV, je 1 am 19.IX., 26.IX., 30.X., 31.XII., 12.I. LLI (He), 1 am 16.X. an der Dürsch (Stu), 1 am 7.XII. Zufluß AEII (Hu).

G r ü n s p e c h t (*Picus viridis*)

1 am 14.III. neben einem Grauspecht in einer Buche rufend, Engelskirchen (Ka).

G r a u s p e c h t (*Picus canus*)

Im ganzen Winter Futtergast, Engelskirchen (Ka), 1 am 27.II. (ruft) WIE (Ko), am 4.III. 1 in Lindlar-Unterbreidenbach und 1 in Lindlar-Mittelbreidenbach (F).

S c h w a r z s p e c h t (*Dryocopus martius*)

1 am 24.X., überfliegt rufend Wiedenest (Ri), 1 am 25.XI. Freudenthal/Immekeppel (Stu), 1 ♂ und 1 ♀ suchen an mehreren Tagen um den 24.X. um 17.00 h Schlafhöhlen in ca. 50 m Abstand auf, Friesenhagen-Giertsiefen (Kol), 1 am 1.I. BI (Stei) 1 am 9.II. Herrenstein (Ba), 1 streift am 20.II. an WIE umher, ruft viel Ko), Ra: "Nachdem in den letzten 2 Jahren hier nicht so regelmäßig beobachtet, war er im Winter 82/83 wieder regelmäßig hier feststellbar. Am 19.XII. wurden 2 alte Höhlen in Buchen, die nur 20 m voneinander entfernt stehen, von je 1 Ex. zum Nächtigen aufgesucht. Ab 14.III. setzte sehr lebhaftes Balz-rufen ein."

B u n t s p e c h t (*Dendrocops major*)

Am 19.I. erstes Trommeln, von da an fast täglich, Meisenbach (Ra) 1 tr. am 2.III. bei Ruppichteröth (Ba), 1 tr. am 8.III. an der Wand einer Jagdkanzel, Finkenrath WIE (Hu), 1 wird am 9.III. von 2 Amseln gejagt, Hunstig (Her).

K l e i n s p e c h t (*Dendrocops minor*)

1 ♀ am 14.XI., 1 ♂ am 17.XI., Trommeln am 5.III., 1 ♂ am 9.III., 1 ♂ am 10.III., alle Meisenbach (Ra), 1 am 15.III. WIE (He).

H e i d e l e r c h e (*Lullula arborea*)

18 am 7.III. auf dungbstreuter Wiese, Meisenbach (Ra), 1 am 15.III. über WIE (He).

F e l d l e r c h e (*Alauda arvensis*)

2 am 28.IX., erste deutl. Durchzügler, Hückeswagen (He), je 80 am 3. und 4.III. im Schwarm auf einem Feld, Meisenbach (Ra).

M e h l s c h w a l b e (*Delichon urbica*)

Am 3.X. letzte Beob am Brutplatz, Overath-Steinabrück (Hu),
3 am 10.X. Verm.Durchz., Hunstig (Her).

G e b i r g s s t e l z e (*Motacilla cinerea*)

4 am 22.IX.ADÜ, 2 am 6.X. 1 am 28.X.Wiedenest (Ri), 2 am
6.XI. umherstreifend Friesenhagen, 1 am 22.I. Nähe Eisen-
bahntunnel Friesenhagen-Hohenhain (Kol).

B a c h s t e l z e (*Motacilla alba*)

Mind. 35 in 3 Trupps am 19.IX. abends fliegend, Lindlar,
1 am 27.XI.BS, 3 am 27.XII.BT. (He), Im X auffallend starke
Bachstelzenvorkommen, bes. auf den abgeernteten Maisfeldern,
Vilkerath (O), 2 am 3.III., erste diesj. Nümbrecht (Hei),
1 am 12.III. Immekeppel, erste diesj. (Stu).

W i e s e n p i e p e r (*Anthus pratensis*)

Am 17.IX. erster Durchzügler, am 26.IX. während 3 Std. ab
Sonnenaufg. 81 ziehende, Hückeswagen (He), 2 am 5.XI. Grüne-
waldteich/Untereschbach, 1 am 14.I. AEII (Hu), 2 am 14.II.
AEII (Ka), 5 am 13.III. Bergneustadt (Ri).

R a u b w ü r g e r (*Lanius excubitor*)

Reviermeldungen:

1 bei Vilkerath, ab 26.X. (O)
3 bei Meisenbach, 6.XI.-30.XI., 20.XI.-5.I., 18.XII.-7.II. (Ra)
1 bei Nümbrecht-Langenbach, 1.XI.- 11.XI. (Hei)
3 bei Bergneustadt 10.X.- 28.I., 12.XII.- 29.I., 27.XII.-
25.I. (Ri)
dazu Einzelbeob.: 3 Bereich WIE, je 1 Bergneustadt-Brelöh,
(Ri), W'fürth-Dohrgaul, W'fürth-Klaswipper (F), Wildberger-
hütte (Kol).

W a s s e r a m s e l (*Cinclus cinclus*)

Mehrere am 12.X. Seitental der Dürsch, mehrere am 16.X. an
der Dürsch (Stu), 1 am 30.X.ADÜ, 1 am 30.XII.Dörspe b. Wie-
denest(Ri), am 7.III. baut 1 Paar Nest in Staumauer der WUV
in Metallgerüst (He).

Z i l p z a l p (*Phylloscopus collybita*)

1 am 22.X. W'fürth, letzte Beob., 1 am 3., 5., 9. I. (!)
W'fürth (siehe Berichtsheft 2, S.19)(F), je 1 am 28.X. in
Hückeswagen und Remscheid-Lüttringhausen (He).

B r a u n k e h l c h e n (*Saxicola rubetra*)

Herbstl.Durchzug Meisenbach: 4 am 18.IX., 1 am 26.IX. (Ra)

H a u s r o t s c h w a n z (*Phoenicurus ochrurus*)

1 ♀ am 29.XI.Bergneustadt, 1 ♂ am 19.XII.Bergneustadt, Bel-
micke (siehe Berichtsheft 2, S.19)(Ri).

R o t k e h l c h e n (*Erithacus rubecula*)

Mehrere singen am 25.X.Wiedenest (Ri)

S t e i n s c h m ä t z e r (*Oenanthe oenanthe*)

1 am 18.IX. Meisenbach (Ra)

M i s t e l d r o s s e l (*Turdus viscivorus*)

Ra: "Den ganzen Winter 62/83 hier in der Nähe des Ortes regelm. 2 Ex. Auch anderswo einzelne. Erster Ges. aber erst am 21.II. Sehr später Sangebeginn gegenüber anderen Jahren!"
1 am 7.I. WUV, sehr früh! (F), 3 am 4.III. b. Bergneust. (Ri)

W a c h o l d e r d r o s s e l (*Turdus pilaris*)

Ra sei stellvertretend zitiert: "Den ganzen Winter hier viele!"
Er erwähnt 14 größere Schwärme (über 40) aus XI, I, II, III.

Ri nennt Schwärme von mehr als 500 und 1000 (31.XII., 28./29.I)
Hei meldet 6 Schwärme (60 - 300) aus XI, XII, I, III, Ba meldet 2 Schw. (50/100) vom 30.XII., He einen von 200 am 31.XII., Hu einen von 500 am 21.I.

Vergesellschaftung: Stare, Rotdrosseln, Saatkrähen, Ringeltauben.

S i n g d r o s s e l (*Turdus philomelos*)

1 schon am 23.I., nächste erst am 3.III., Erstges. am 6.III.
Meisenbach (Ra), am 6.III. Erstges. Bensberg, Einzelfall, weitere am 9.III. (Stu)

R o t d r o s s e l (*Turdus iliacus*)

15 am 25.X. Hückeswagen (F), 3 - 4 am 31.XII. mit Wacholderdrosseln, Bergneustadt (Ri), nächtl. Rufe am 24.XII. 1.00 h, 29.XII. 21.45 h, 30.XII. 19.55 h Hückeswagen, 5.II. Neuenhähnen, 6 am 29.XII. mit Wacholderdr. + Staren, Hückeswagen (He),
Ra: "Im XI noch oft einzelne bis kleine Trupps hier, so am 19.XI. noch 10 Ex., 1 am 3.XII., 2 am 4.XII., je 1 am 23.XII., 31.XII., 20.I., 15.II., 17.II., 2 am 21.II. und 7.III."
40 am 21.III. Kuchem/Ruppichterorth (Ba)

A m s e l (*Turdus merula*)

Ra: "In der Kälteperiode im II hier an lieengebliebenen Äpfeln unter 3 Bäumen, deren äußerste nur 40 m auseinanderstehen, immer sehr viele Amseln, mind. 80 - 100 Ex. Am 12.II. zählte ich dort 110 Ex., darunter höchstens 11 - 12 ♀. Es hatten sich aber hier nicht alle Amseln der Umgebung zusammengefunden, wie man leicht hätte annehmen können, denn überall war sie wie immer vertreten. So zählte ich am 12.II. außer diesen 110 noch weitere 70 auf einer 2,5 stündigen Exkursion in der Umgebung. Auf Exkursionen in früheren Wintern wurden auf diesen Strecken insgesamt höchstens einmal 80 - 85 gesehen, jetzt insgesamt 180."

Ri: "1 Amsel hielt sich bei geschl. Schneedecke von 11.30 h bis in den Nachmittag hinein stets an einem Futterknödel auf, den sie infolge der Schneedecke ohne Mühe erreichen konnte. Sie pickte nur winzige Fettstückchen ab, evtl. auch Samereien. Zeitweise pickte sie in einem fort."

Am 8.I. erste Ges.-versuche, Wildbergerhütte (Kol).

S c h w a n z m e i s e (*Aegithalos caudatus*)

Kol stellvertr. für andere: "Schwanzmeisen sind in letzter Zeit häufiger zu beobachten als noch vor 2 Jahren."

H a u b e n m e i s e (*Parus cristatus*)

6 am 14.XI. Nümbrecht, recht große Gruppe (Hei).

Kol: "Erstmalige Beob., daß Haubenmeisen auch Futterglocken selbst anfliegen. Bisher nahmen sie nur herabgef. Reste vom

Boden auf 20.11., Wildbergerhütte"

W a l d b a u m l ä u f e r (*Certhia familiaris*)

1 am 15.III. singend, Wiehl-Remberg (He)

G a r t e n b a u m l ä u f e r (*Certhia brachyductyla*)

Je 1 am 10. und 11.XI. an versch. Stellen, Nümbrecht (Hei)

G r a u a m m e r (*Miliaria calandra*)

1 am 7.III. auf düngestreuter Wiese. Erste Beob. von Ra in seinem Beobachtungsgebiet im Berg-Land; Meisenbach.

G o l d a m m e r (*Emberiza citrinella*)

1 singt noch am 25.X. Leise (F), Trupps von 10 - 70 am 12.XII., 15.I., 28.I., 27.II. Bereich Bergneustadt, teils mit Buchfinken (Ri), 14 am 29.XII. Beverbachtal, 17 am 30.XII. mit Buchfinken Hückeswagen (He), 1 singt am 11.III. an gleicher Stelle wie Vorjahr, Friesenhagen (Kol).

R o h r a m m e r (*Emberiza schoeniclus*)

1 am 28.IX. Ziehend Hückeswagen, 3 am 27.XII., 1 ♀ am 9.III., 2 ♂ am 12.III. BT, 1 ♂ am 12.III. BS (He), 1 am 27.II. mit Goldammern, Bergneustadt, (Ri), 3 am 9.III., erste des Frühjahrs bei W'fürth (F).

S c h n e e a m m e r (*Plectrophenax nivalis*)

Ra: "Am 42.2.1983 hier 800 m westlich von Meisenbach 1 ♂ im Winterkleid, am Straßenrand zum anschließenden Wiesengelände. Fluchtdistanz nur 4 - 5 m. Erdboden mit durchbrochener Schneedecke. Erste Beob. im hiesigen Gebiet seit 1927!"

B u c h f i n k (*Fringilla coelebs*)

Ra: "H. er auf Feld Schwarm von 100 Ex. Flüchtten nach allen Richtungen bei einem Sperberangriff."

Erstges. am 15.II. bei Schnee und Frost (0°C) Overath (Hu)

" am 26.II. Immekeppel (Stu). Am 12.III. neben einzelnen Durchzüglern auch ein Trupp von 15 nach NE, BS (He)

B e r g f i n k (*Fringilla montifringilla*)

2 ♂ am 22.X. mit 10 Buchfinken und 4 Stieglitzen, 1 am 2.III., 2 am 6.III. Wiedenest (Ri). Außer kleinen Trupps und einzelnen während des Winters am 29.I. ein Schwarm von 100, Meisenbach (Ra), ca. 10 am 14.II. Overath-Oberauel (Stu).

S t i e g l i t z (*Carduelis carduelis*)

30 am 8.XI. WIE (Ri) 25 am 29.XII. BT (He), 10 - 15 am 12. und 14.II. Overath-Oberauel (Stu) 12 am 8.III. WIE, singen gemeinsam in einem Baum (Hu).

G r ü n f i n k (*Carduelis chloris*)

30 am 26.XII. Wiedenest (Ri)

E r l e n z e i s i g (*Carduelis spinus*)

Zahlreiche Meldungen von Einzeltieren und Schwärmen, beginnend mit dem 6.XI. durch den ganzen Winter. Ra bemerkt: "Fast immer an Erlensamen." Maximum: ca. 200 singend in einer Baumgruppe bei Finkenrath/WIE am 8.III. (Hu). Weitere Melder: He, Ri, Stu.

B i r k e n z e i s i g (Acanthis flammea)

1 Paar am 26.II. in einer Dachrinne unter einer Birke
Nahrung suchend, Bergneustadt/Altstadt (Ko)

K e r n b e i ß e r (Coccothraustes coccothraustes)

Im ganzen Winter Einzeltiere bis kleinere Schwärme, Höchstzahl 60, im ganzen Gebiet (F,Hu,Mü,Ra,Ri).

E l s t e r (Pica pica)

24 am 31 XII. abends am Schlafplatz, Baumreihe in der Feldflur bei Hückeswagen (He), Nestbaubeginn am 22.II.Bensberg, (Stu).

D o h l e (Corvus monedula)

6 am 22.X., 10 am 23.X., 6 am 31.X. 10 am 2.XI. über Wipperfürth, 20 am 24.I. über Engelskirchen, meist mit Saatkrähen (F).

S a a t k r ä h e (Corvus frugilegus)

Beobachtungen von Schwärmen im Raum W'fürth, bei AEII, Waldbröl, Ruppichterath (Höchstzahl 250). Schlafplatz bei AEII vermutet (Abflugbeobachtung zu Beginn der Exk. am 9.I., siehe Berichtsheft 2, S.25), Schlafplatz bei Lohmar (Bereich Sülzmündung) ist wie in den Vorjahren mit annähernd 10 000 Ex. besetzt, Beobachtung in Abenddämmerung lohnt sich! (Hu)
He zählt 41 an 23 Nestern am 15.III. in Oberwiehl.
Weitere Melder: Ba, Hei.

R a b e n k r ä h e (Corvus corone)

32 am 11.III.Hückeswagen, 40 am 12.III. (mit 2 Saatkrähen) Beverbachtal (He) Verhalten gegenüber Sperber siehe dort!

UNSICHER BESTIMMTE ARTEN

"Graue" Gänse

11 am 26.IX. auf WIE (Ri)
-.-.-.-.-

Berichtigung zum Berichtsheft 2:

S. 5 Tafelente Beobachtungsorte am 8.III. BS, am 1.VI.,
3.4.10.IX.BT, am 13.IX.NEY

S.10 Waldlaubsänger Datum nicht 1.VIII., sondern 1.VI.

-.-.-.-.-

In eigener Sache:

Es wird gebeten, bei den Meldungen das Kriterium der "besonderen Beobachtung" zu berücksichtigen! Bei Sägem und Enten bitte möglichst das Geschlecht (bzw.Kleid) festhalten!

Achten Sie im kommenden Winter bitte auf Turmfalken!

Falls noch nicht geschehen, Meldungen für den Zeitraum vom 16.III.83 - 15.IX.83 bitte schnellstmöglich an den Bearbeiter einsenden, bitte aber keine Überschreitungen des Zeitraums auf einem Zettel (Archivierung erschwert)!

Anschrift: Stefan Hubert, ^Nachtigallenweg 11, 5063 Overath

Einige Beobachtungen über Phänologie, Brutbiologie und
Gesang der Singdrossel (Turdus philomelos)

von Wilhelm Radermacher

In meiner Arbeit (Radermacher 1977) sind die Beobachtungen aus einem enger begrenzten Gebiet im Bergischen Land bis Ende 1975 bearbeitet worden. Inzwischen sind auch von der Singdrossel verschiedene neue Beobachtungen hinzugekommen, über die ich hier berichten möchte; ferner auch über einige Ergänzungen, sowie Vergleiche mit anderer Literatur.

Phänologie.

In den Jahren 1927 - 1966 (siehe Radermacher 1967) hatte ich in 30 verwertbaren Jahren als früheste Ankunft der Singdrossel im hiesigen Gebiet (Umgebung von Meisenbach Neunkirchen-Seelscheid, 110 - 230 m NN) den 14.II.66, als späteste den 19.III.32, und als Mittelwert dieser Jahre den 3.III. festgestellt. Neubaur (1957) gibt ebenfalls als Mittelwert von 24 Jahren den 3.III. an, mit Schwankungen vom 15.II. bis 20.III. Diese Daten, die aus dem Rheingebiet stammen, decken sich fast genau mit meinen Daten der Jahre 1927 - 1966! Viele andere mehr oder weniger lange Beobachtungsreihen, die mir aus der Literatur bekannt sind (die hier aber nicht alle zitiert werden können), haben alle ähnliche Ergebnisse. Auf eine möchte ich aber noch hinweisen (Fischer 1963), die in Süddeutschland (Kreis Reutlingen) keine unterschiedliche Ankunft der Singdrossel in verschiedenen Höhenlagen (350 und 775 m NN) feststellte. Erstankunft dort 24.II. - 20.III., Mittel 9.III. (n 25). Das trifft also in Bezug zur Höhenlage auch für unser Gebiet - Rheingebiet: Bergisches Land - zu.

Nun ergaben sich in den nächsten Jahren bis 1975 (Radermacher 1977) und dann nochmals bis 1983 neue, meist frühere Werte der Erstankunft, wie die folgende Tabelle zeigt.

Jahre	n	Ankunft		
		früheste	späteste	Mittelwert
1927 - 66	30	14.II.58 14.II.66	19.III.32	3.III.
1967 - 75	9	9.II.67	18.III.70	24.II.
1976 - 83	8	23.I.83	25.II.78	9.II.
- - - - -	-	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1927 - 75	39	9.II.67	19.III.32	1.III.
- - - - -	-	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1927 - 83	47	23.I.83	19.III.32	26.II.

Beachtlich ist, daß alle Daten der Jahre 1976 - 83 vor dem 26.II.(!), ebenfalls schon 5 von 9 Daten der Jahre 1967 - 75 im II lagen, während in den 30 Jahren aus der Zeit zwischen 1927 - 66 nur 10 im II verzeichnet sind. Danach stellt sich nun die Frage, ob sich die Ankunft der Singdrossel auch in anderen Gebieten im Laufe der letzten Jahrzehnte merklich verfrüht hat.

Winterbeobachtungen im XII und I - fast nur vereinzelter Ex. - liegen nur aus einigen Gebieten Westdeutschlands vor. (Bei den von Schlechtingen (in Buchen 1973) beobachteten 6 (!) Ex. in der Gemeinde Morsbach dürfte es sich um Verwechslungen mit der Rotdrossel handeln, zumal von dieser, die doch hier alljährlich in großer Zahl durchzieht, fast keine Beobachtungen in der genannten Arbeit verzeichnet sind). Als Beispiele aus dem

rheinischen Raum sei hier auf folgende Daten verwiesen: 12.XII.74 1 Ex. Meisenbach (Radermacher 1977), 6.I.78 1 Ex. Hückeswagen (Kowalski 1982), 15.I.65, 9.I.66 u. 31.I.67 je 1 Ex. Siegniederung (Ristow 1968). Bei all diesen Beobachtungen könnte es sich, da nirgendwo längerer Aufenthalt nachgewiesen wurde, aber um verspätete (XII), bzw. verfrühte (I) Durchzügler gehandelt haben, als die man auch meine Januarbeobachtungen ansehen könnte, die in obiger Tabelle 3 mal in den Jahren 1976 - 83 vorkommen (31.I.77, 29.I.80, 23.I.83). Aber Durchzügler wird es auch in früheren Jahren bei Erstankunftsdaten meiner Singdrosselbeobachtungen, bei Beobachtungen anderer Autoren bei dieser Vogelart, wie auch anderen Zugvögeln schon immer gegeben haben. Durchzügler und ansässige Brutvögel lassen sich oft nicht einwandfrei trennen. Echte Überwinterungen sind mir aus meiner umfangreichen Literatur nur folgende bekannt: 19.XI.67 - 30.III.68 3 Ex. bei Trier (Jacobs 1969), und eine durch Datenreihe belegte in Schleswig-Holstein (in Corax 3 1969, zitiert in Orn. Schriftensschau 1971 H.6.). In der folgenden Tabelle habe ich für die Jahre 1976 - 83 die Erstbeobachtungen, den ersten Gesang und eventuell dazwischen liegende Beobachtungen zusammengestellt, die zeigen, daß es sich bei den Erstankömmlingen oft um Durchzügler gehandelt haben kann, da zwischen Erstbeobachtung und erstem Gesang oft lange keine Drossel gesehen wurde, was aber nicht immer besagen muß, daß keine mehr da war.

Jahr	Ankunft	Ex.	Zwischen- beobachtungen	Erster Gesang
1976	20.II.	1		21.II.
1977	31.I.	1		13.II.
1978	25.II.	3		27.II.
1979	14.II.	1	10.III. 2 + 1 Ex.	13.III.
1980	29.I.	1	20.II. 3 Ex., 23.II. 1 Ex., 24.II. 1 Ex.	2.III.
1981	17.II.	1	18.II. 1 Ex.	7.III.
1982	8.II.	1	20.II. 1 Ex., 27.II. 2 + 2 Ex.	4.III.
1983	23.I.	1	3.III. 1 Ex.	7.III.

Für das Jahr 1983 mit der frühesten Ankunft am 23.I. wäre zu bemerken, daß fast ganz Europa im XII.82 und I.83 bedeutend zu warm war, während im II dann, besonders vom 7. - 24., viel zu tiefe Temperaturen festgestellt wurden (nach Wetterkarten des Seewetteramtes Hamburg), und so in diesem Monat keine Singdrossel mehr registriert wurde. Ob das Wetter, insbesondere die Wintertemperaturen der entscheidende Faktor der früheren Ankünfte der Singdrossel in den letzten Jahren sind, oder andere Ursachen vorliegen, ist schwer zu beurteilen, zumal in dem kältesten Winter des letzten Jahrzehntes, 1978/79 auch schon am 14.II. 1 Ex. zur Beobachtung kam, das nach einem sehr kalten I, und einem II, der auch bedeutend zu kalt war, und in dem am 12.-14. ein kurzer Wärmavorstoß von 3-4° über dem Normalwert registriert wurde. Außerdem lag im I und II ununterbrochen eine geschlossene Schneedecke. Da mir die Temperaturwerte seit 1937, mit Ausnahme einiger Kriegsjahre, zur Verfügung stehen, möchte ich hier eine kurze Übersicht geben, in der die Durchschnittswerte der Wintermonate XII, I u. II für die oben angegebenen Zeitspannen aufgeführt sind, für die Mittelwerte der

Ankunft der Singdrossel gegeben wurden, weiter die Durchschnitts-I-Werte, da die Temperaturen dieses Monats, wenn sie hoch sind, die besonders frühe Ankunft auslösen könnten. (Temperaturwerte der Periode 1927-66 aber nur von 26 Jahren ab 1937, mit einigen weiteren fehlenden Jahren, die aber das Gesamtergebnis dieser Zeit kaum wesentlich verändern würden.)

Jahre	n	Ø der Temperatur im XII, I und II	Ø der Temperatur im I
1937-66	26	0,9 °	0,2 °
1967-75	9	2,2 °	2,3 °
1976-83	8	1,7 °	1,2 °
1937-83	43	1,3 °	0,8 °

Dazu wäre noch zu bemerken, daß die hohen Werte der Periode 1967-75 fast nur durch die beiden ungewöhnlich milden Winter 1973/74 und besonders 1974/75 zustande kamen. Daß die Ø-Werte der Temperatur längerer Perioden sich auch dadurch stark verändern können, je nachdem welche Einteilung man vornimmt, und in welche Periode gerade ein Winter oder Monat mit extrem abweichenden Werten (z.B. Winter 1962/63, 1974/75) fällt, und dadurch die Ø-Werte stark beeinflusst, soll folgende Tabelle zeigen, die die Ø-Temperaturwerte der vollen Jahrzehnte gibt, so wie es bei Vergleichen allgemein üblich ist.

Jahrzehnt	Ø der Temperatur im XII, I und II	Ø der Temperatur im I
1940/41-49/50	0,9 °	0,2 °
1950/51-59/60	1,2 °	0,7 °
1960/61-69/70	1,1 °	0,6 °
1970/71-79/80	2,5 °	1,7 °
1940/41-79/80	1,6 °	0,8 °

Würde man den fast einmalig kalten und ungewöhnlich schneereichen Winter 1962/63 (-3,4°, dagegen 1978/79 „nur“ -0,6°) ausklammern, ergäbe sich für das Jahrzehnt 1960/61-69/70 schon ein Winterwert von 1,6° und ein I-Wert von 1,3°! Ähnliche Ergebnisse gäbe es für das nächste Jahrzehnt, wenn da die extrem warmen Winter 1973/74 und 1974/75 ausgeklammert würden (s.dazu Radermacher 1974). Obwohl es nach dem Vorstehenden in der letzten Zeit nach einer allgemeinen Milderung der Winter aussieht, sollte man vorsichtig sein, die scheinbar günstiger werdende Witterung der letzten Jahrzehnte für die immer frühere Ankunft der Singdrossel verantwortlich zu machen. Interessant wäre es nun, ob in anderen Gebieten in langen Beobachtungsreihen an einem Ort über mindestens einige Jahrzehnte - Einzeldaten oder Ergebnisse von wenigen Jahren reichen dazu nicht aus - ein ähnlicher Trend zu früherer Ankunft der Singdrossel zu verzeichnen ist.

Brutbiologie.

Über absonderliche Neststände der Singdrossel, über Nester am Erdboden, und besonders über die Höhe der Nester über dem Erdboden ist in der ornithologischen Literatur oft berichtet worden. So geben Neubaur (1957) 0,3 - 10 m, Berndt u.Meise (1962) 1 - 2 (- 8) m, Höher (1972) selten höher als 3 m, Harrison (1975) 1,5 - 4 m, Pikula (1970) 0,5 - 3 m (n 1600 I) und Radermacher (1977) 0,75 - 3,5 m (n 15) und außerdem einmal 15 m an. Das letztgenannte

Nest soll hier nochmals kurz erwähnt werden, da es das höchstgelegenste Singdrosselnest ist, das mir bis jetzt bekannt wurde. Es stand in der Stammgabelung einer alten Buche im Buchenhochwald in 12 m Höhe völlig frei, also ohne belaubte Äste und Zweige in der näheren Umgebung des Nestes. Im Nest wurden am 7.V.67 juv gefüttert und anschließend gehudert. Oft wird in der Literatur erwähnt, daß die Singdrossel gerade bei der 1. Brut möglichst Deckung gebende Neststandorte wählt, z.B. in Jungfichten, in früh belaubten Sträuchern usw. Das war bei dem vorgenannten Nest nicht der Fall. Ähnliches trifft für das Nest zu, daß ich am 24.V.64 mit noch blinden juv fand (Radermacher 1977). Es stand 0,8 m hoch völlig frei mitten über dem fließenden Wasser des 3 m breiten Naafbaches auf 2 unteren, sich kreuzenden dünnen Astzinken einer über den Bach gewachsenen Weide. Dieses Nest hatte nach allen Seiten überhaupt keine Deckung, fiel also ganz unter absonderliche Nistplätze. Darunter fiel auch, wie auch ungewöhnliche Höhe über dem Erdboden, ein weiteres Nest, das ich am 24.V.81 in einem 45-jährigen Fichtenhochwald mit brütendem (oder huderndem) Altvogel fand. Das Nest stand 6 m hoch auf einigen dünnen, dünnen Astzinken am Stamm einer dort ca. 12 cm dicken Fichte völlig frei und ohne Deckung nach jeder Richtung, auch nach oben und unten, denn an allen Fichten der näheren und weiteren Umgebung, die meisten mit bedeutend größerem Durchmesser, als die das Nest tragende, hatten alle bis in Höhen von 10 - 12 m keine lebenden grünen Äste, sondern nur hier und da einige dünne, dürre Zweige.

Zu allen 3 erwähnten Nestern mit den ungewöhnlichen Standorten wäre zu erwähnen, daß in nicht allzu großer Entfernung, bei dem Nest über dem Bach sogar in der Nähe, genügend singdrosselgemäße Nistmöglichkeiten mit guter Deckung (Buschwerk, Jungfichten usw.) vorhanden waren. Warum trotzdem diese ungewöhnlichen Nistplätze gewählt wurden, ist schwer zu sagen.

Nach Neubaur (1957) wurden im Rheinland auffallend frühe Gelege am 9.IV.33 und 9.IV.38 gefunden. Nach Peitzmeier (1969) war der früheste Termin der Ablage des 1. Eies bei Münster der 17.IV.62. Daß die Brut der Singdrossel aber auch hier im Bergischen Land noch früher beginnen kann, zeigen folgende Beobachtungen (siehe auch Radermacher 1977). Ich fand hier schon Schalenreste eines verlegten oder aus einem Nest geraubten Eies am 31.III.60. Am 19.IV.59 waren in einem Nest schon 4 gerade geschlüpfte juv. Nach Rückrechnung der Brutdauer von 12-13 Tagen (nach Höher 1972 und Harrison 1975) und der Legezeit von 4 Tagen für 4 Eier dürfte der späteste Termin der Ablage des 1. Eies der 4.IV. sein. Für noch früheren Beginn spricht noch ein weiterer Nestfund am 23.IV.50 mit voll befiederten, bald flüggen juv, die mindestens 11-12 Tage alt waren (Nestlingszeit nach Höher 1972 und Harrison 1975 12-16 Tage). Nach Rückrechnung ergibt das dann als Datum der Ablage des 1. Eies etwa der 29.III. und des Brutbeginns der 1.IV. (Brutbeginn am Tage des Legens des letzten der 4 Eier.)

Lautäußerungen.

Daß die Singdrossel in ihrem Gesang Rufe anderer Vögel

nachahmt, ist bekannt (siehe u.a. Neubaur 1957). In der Literatur werden außer dem Flugruf des Schwarzspechts auch die Rufe des Grünspechts und der Warnruf des Fischadlers genannt. Ich hörte in vergangenen Jahren (1960, 62, 63 u.69) verschiedentlich auch das krrr . . . des Schwarzspechts, und in diesem Jahr (1983), als ein Schwarzspechtpaar in seinem Revier (Höhlenbereich) im IV und bis Mitte V sehr viel rief und balzte, in diesem Revier immer wieder den Flugruf der Spechte im Gesang einer dort ansässigen Singdrossel. Sie brachte das krrr Motiv immer nur 4 mal wiederholt, während es beim Specht meistens in längeren Reihen gebracht wird, außerdem viel lauter und dadurch viel weiter entfernt hörbar. Ferner brachte die Drossel in ihrem Gesang gelegentlich auch das quick . . . , den Paarungsruf des Schwarzspechtes, den dieser sowohl im Fluge, wie auch sitzend hören läßt, auch mitunter nicht nur zur Paarungszeit. Auch dieses quick, wie auch das krrr wurde von der Drossel immer nur 4 mal wiederholt, worauf dann ein arteigenes Motiv gebracht wurde. Eine andere Singdrossel in einem 800 m entfernten Revier brachte auch in diesem Jahr verschiedentlich diese beiden Rufarten des Spechtes in ihrem Gesang.

Es ist anzunehmen, daß die Drosseln nur während der besonders aktiven Ruftätigkeit der Spechte deren Rufe in ihren Gesang aufnahmen, denn als nach Mitte V die Spechte fast ganz verstummten, war später von ihren Rufen im Drosselgesang auch nichts mehr zu hören.

Literatur.

- Berndt, R. u. W. Meise (1962): Naturgeschichte der Vögel.
Band II.
Buchen, C. (1973): Vogelwelt der Gemeinde Morsbach.
Fischer, K. (1963): Erstankunft u. Sangesbeginn der Vögel
im Kreisgebiet Reutlingen (Württemberg) 1925-
1961. Orn. Mitt. 15 75-78.
Harrison, C. (1975): Jungvögel, Eier und Nester.
Höher, S. (1972): Gelege der Vögel Mitteleuropas.
Jacobs, B. (1969): Überwinterung von Singdrossel, Wiesen-
pieper und Zwergschnepfe in Trierer Talweitung.
Emberiza 2 3-7.
Kowalski, H. (1982): Die Vogelwelt des Oberbergischen
Kreises.
Neubaur, F. (1957): Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen
Rheinprovinz. Decheniana 110 Heft 1.
Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen.
Pikula, J. (1970): Die Lage und Zusammensetzung der Nester
von Turdus philomelos in der CSSR. Zool.
Listy 19 163-196.
Radermacher, W. (1967): Ankunftsdaten von Zugvögeln in Mei-
senbach. Charadrius 3 136-139.
Radermacher, W. (1974): Wetter, Witterungs und Klimadaten
zu ornithologischen Beobachtungen. Charadrius
10 15-20.
Radermacher, W. (1977): Die Vogelwelt im Bergischen Land
im Raume Neunkirchen-Seelscheid. Beiträge zur
Avifauna des Rheinlandes Heft 9.
Ristow, D. (1968): Beobachtungen über die Brutvögel der
Siegniederung. Charadrius 4 76-106.

Anschrift des Verfassers: Wilh. Radermacher Meisenbacher
Str. 87 5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Winterbeobachtungen am Raubwürger (*Lanius excubitor*) im Raum Bergneustadt

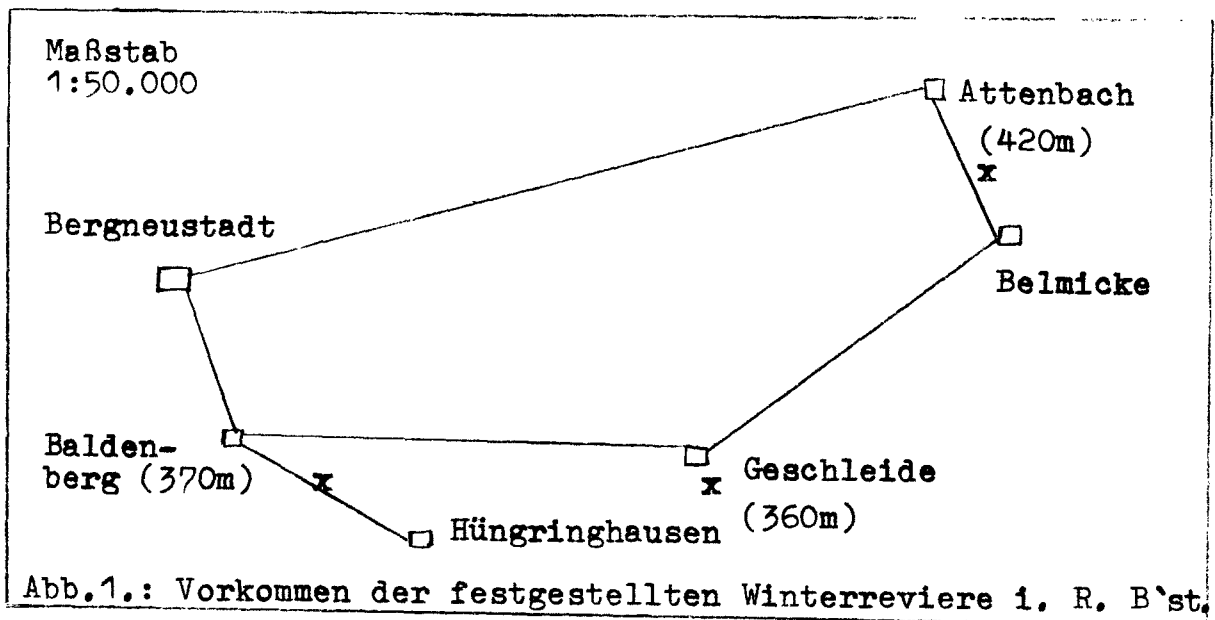
von Johannes Riegel, Bergneustadt

Raubwürger sind Singvögel, die im Winter zu ihrer Ernährung bestimmte Gebiete besetzen, die sich teilweise mit dem Brutrevier decken oder überschneiden können.

Im Winterhalbjahr 1982/83 beobachtete ich Raubwürger in ihrem Winterrevier im Raum Bergneustadt. Aus der Literatur geht hervor, daß das Oberbergische Land im Winter neben der Brutpopulation vermehrt von Raubwürgern aus dem nordosteuropäischen Raum aufgesucht wird (Kowalski, 1982).

Ich konnte drei Winterreviere feststellen, wobei sich die Beobachtungen über folgenden Zeitraum erstreckten:

<u>Ortsteile von Bergneustadt:</u>		<u>beobachteter Zeitraum:</u>
bei Attenbach	vom	10.10.1982 - 29.1.1983
am Baldenberg	vom	27.12.1982 - 25.1.1983
bei Geschleide	vom	12.12.1982 - 29.1.1983



Es fällt auf, daß nach dem 29.1.1983 keine weiteren Beobachtungen des Raubwürgers in seinem Winterrevier mehr gelangen. Ob Raubwürger nun ihre Winterreviere aus Nahrungsmangel bei anhaltender Schneelage verlassen, ist aus der mir bekannten Literatur nicht gesichert zu entnehmen (Ristow und Braun, 1977).

Wie war die Witterung zu der o.a. Jahreszeit? Nach schriftlicher Auskunft von W. Radermacher war der Dezember 1982 und der Januar 1983 zu warm, während der Februar 1983 zu kalt war. Dazu die entsprechenden Werte:

<u>Dez. 1982</u>	<u>Jan. 1983</u>	<u>Febr. 1983</u>
3,0 (1,8)	5,0 (0,8)	-0,4 (1,7)

Die Angaben beziehen sich auf Witterungsdaten der Station Meisenbach; in Klammern stehen die langjährigen Durchschnittswerte.

Vom 2. - 24. Februar 1983 lag eine Schneedecke über der Landschaft, die vom 4. - 13.2. gut 6 cm und mehr betrug; dazu kamen 21 Frosttage im Februar.

Aus der Eifel und dem Westerwald ist bekannt, daß der Raubwürger sein Winterrevier erst im Laufe des März verläßt, sofern es nicht mit seinem Brutrevier zusammenfällt (Ristow und Braun, 1977).

Es ist also möglich, daß den Raubwürgern im Raum Bergneustadt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Laufe des Februar 83 die Nahrungsgrundlage, die zu einem hohen Anteil aus Feldmäusen besteht, entzogen worden war; der Beuteanteil an Feldmäusen beträgt bis zu 86% in einem Zeitraum von Februar bis März (Fey, 1972).

Die Jagd auf Kleinvögel konnte ich nicht beobachten. Deshalb muß offen bleiben, ob es dem Raubwürger gelingt, die Verknappung an Mäusen durch vermehrten Kleinvogelfang wettzumachen.

Im Beobachtungsgebiet saßen die Raubwürger immer auf einer Leitung in der offenen Feld- bzw. Wiesenlandschaft. Die Winterreviere befanden sich auf den Höhen innerhalb der offenen Landschaft (siehe Abb. 1.).

Zum Nahrungsverhalten möchte ich Teile eines Protokolls aus einem begrenzten Beobachtungszeitraum aufführen.

Am 18.1.1983 saß ein Exemplar am Baldenberg auf einer Leitung ca. 300 m von der Ortschaft entfernt. Die Leitung führt über Wiesengelände. Zu diesem Zeitpunkt lag kein Schnee.

14.50 Uhr: Beuteflug auf die Wiese; RW fliegt sofort ohne Beute ca. 40 m vom Startpunkt entfernt auf die Leitung zurück.

14.55 Uhr: Beuteflug auf die Wiese; Ex. steigt ohne Beute sofort wieder hoch, rüttelt einen Augenblick und fliegt zur ersten Ansitzstelle zurück.

14.58 Uhr: RW blickt nach unten und fliegt ca. 100 m weiter entfernt auf die Leitung.

15.00 Uhr: Beuteflug auf die Wiese. Das Ex. fliegt sofort an die Ausgangsposition zurück; keine Beute.

Bis um 15.23 wiederholte dieses Exemplar in ähnlicher Form sein Jagdverhalten, ohne erkennbar Beute gemacht zu haben. Der Raubwürger verschwand dann in einem Obstgelände in der Ortschaft.

Er hatte bei allen beobachteten Standortwechseln die Wiese immer unter sich. Nach meinen Beobachtungen erstreckte sich sein Winterrevier über ca. 1,1 km der Hanglage.

Nachtrag zum Jagdverhalten

Am 29.8.1983 sitzt um ca. 19.00 Uhr ein Raubwürger auf einer Leitung, die zwischen Pernze und Pustenbach im Raum Bergneustadt verläuft. Er stürzt sich plötzlich auf ein etwa 40 m von ihm entfernt liegendes abgeerntetes Getreidefeld und fliegt unmittelbar darauf mit einer Maus im Schnabel auf. Dann landet er auf einem Zaunpfahl, der 10 m vom Beuteort entfernt ist und legt dort für wenige Sekunden die Beute ab. Anschließend packt er die Maus mit dem Schnabel und fliegt dicht über die Wiese zu einem nicht einsehbaren Zielort ab.

Literatur:

- Fey (1972) in : Anhang zur Avifauna von Westfalen von J. Peitz -
meier, Münster 1979.
- Kowalski, H. (1982): Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises.
- Ristow, D. u. Braun, M. (1977): Der Raubwürger (*Lanius excu-*
bitor in der Eifel und im Westerwald in:
Charadrius, Band 13, Heft 2, Juli 1977.

Dreijährige Bestandsaufnahme der Brutvögel der Naturwaldzelle Puhlbruch (Gemeinde Reichshof - Oberbergischer Kreis)

von Johannes Riegel, Bergneustadt

Diese Zusammenstellung ist das Ergebnis einer dreijährigen Be-
standsaufnahme der Jahre 1980-1982. Die Untersuchung wurde im
Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung
und Forstplanung NW (= LÖLF) von D. Biewald, G. Klütsch, H.
Kowalski und J. Riegel durchgeführt.

1. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Die Untersuchungsfläche liegt im Gebiet der Gemeinde Eckenhagen
(Reichshof). Es handelt sich um eine rund 13 ha große Naturwald-
zelle, die zu den im Naturschutzjahr 1970 ausgewählten 40 Natur-
waldreservaten gehört. Sie soll sich wegen ihrer natürlichen
Baumartenzusammensetzung und Bodenvegetation ohne forstliche Ein-
griffe weiterentwickeln und so eine für Forschung und Lehre lang-
jährige Beobachtungsfläche sein. Die Naturwaldzelle besteht aus
einem Buchenhochwald, der im Jahre 1865 vermutlich durch Saat
begründet wurde. Der Bestand ist charakteristisch für die fri-
schen Lehmböden des Rheinischen Schiefergebirges. Die typische
Bodenvegetation besteht aus Hainsimse, Frauenfarn und Bürsten-
moos (aus den Erläuterungen der Hinweistafeln).

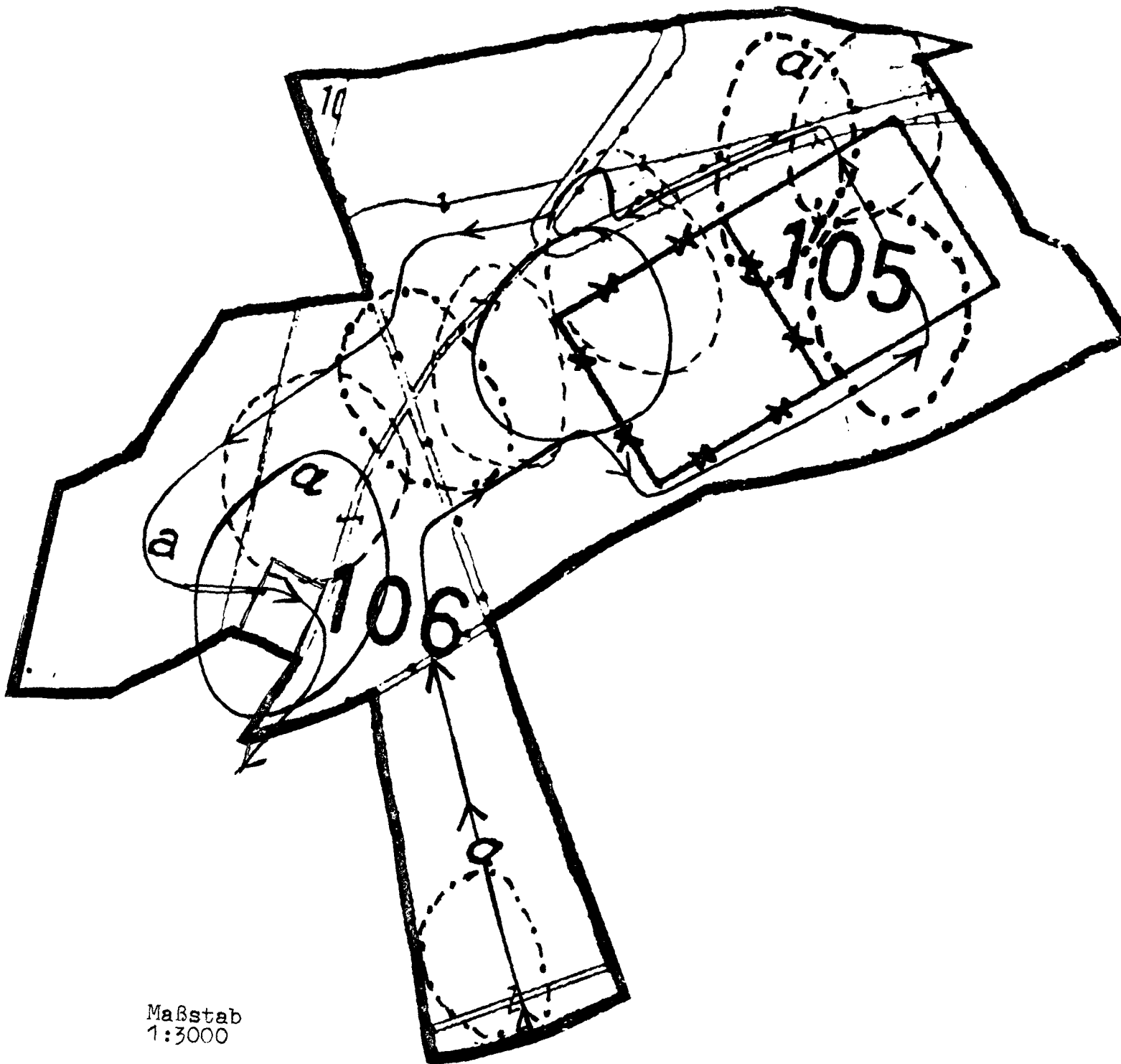
Die Umgebung besteht unterhalb der Untersuchungsfläche aus ei-
nem Wiesengelände mit Bach und Erlenwald; einem etwa 20- jährigem
Fichtenwald, aus Fichtenhochwald, jüngeren Buchenbeständen, einem
kleinen Gebüschgürtel und einer Schonung aus jungen Laubbäumen,
die sich um das Gebiet herum anordnen.

2. Untersuchungsmethode

Die Reviere der meisten Vogelarten, besonders der Kleinvögel,
können durch Registrierungen der singenden Männchen festgelegt
werden. Zur Revierfestlegung wurden weiter hinzugezogen: futter-
tragende Altvögel, von Staren besetzte ehemalige Spechthöhlen
und fütternde Altvögel. Die meisten Kontrollgänge wurden inner-
halb der ersten vier Stunden nach Sonnenaufgang durchgeführt,
wobei nur bei ruhigem Wetter kontrolliert werden sollte.

Die Beobachter gingen regelmäßig eine bestimmte Route durch das
Gelände (siehe Abb. 1.). Im Jahr 1980 wurden 13 Kontrollgänge,
1981 und 1982 je 15 Kontrollgänge -verteilt auf die Monate April
bis Juni- durchgeführt.

Außerdem ist in der Abb. 1 als ein Beispiel für eine Vogelart
dargestellt, wie die von uns eingezeichneten Reviere für diese
Vogelart im Laufe der drei Jahre markiert werden konnten.
Solch ein eingezeichnetes Revier wird als Papierrevier bezeichnet.



Maßstab
1:3000

Abb. 1. Kartenausschnitt der Naturwaldzelle Puhlbruch mit
eingezeichneter Beobachtungsrouten. →
Außerdem sind die Reviere der folgenden Jahre ein-
gezeichnet: - Reviere des Kleibers -
1980: 2 Rev. 1981: 4 Rev. 1982: 4 Rev.



Art	Anzahl der Reviere:		
	1980	1981	1982
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	3	3	4,5
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	5	2	2
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	10	9	11,5
Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)	1	2	1
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	1	2,5	2
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	-	-	1
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	2	4	4
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	5	4,5	7,5
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	-	-	1,5
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	4	6,5	5,5
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	1	0,5	1
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	11	17	12
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	-	1	1
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	1	2	2
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	1	-	-
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	2	2,5	2
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	1	-	-
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	2	2	4
Zilpzalp	3	2	2,5
Summe:	53	60,5	65

Tab. 1. Vogelarten der Naturwaldzelle Puhlbruch sowie die ermittelten Siedlungsdichten in den Jahren 1980-82. Reviere, welche die Grenze der Probefläche überschritten haben, wurden grundsätzlich als 0,5 Reviere angerechnet.

Aus der Tabelle 1. läßt sich leicht ablesen, welche Arten die meisten Reviere besetzt hatten; bei den Staren handelt es sich um die Anzahl der besetzten Bruthöhlen. Außerdem kann man erkennen, wie sich die Siedlungsdichte der einzelnen Arten im Laufe der drei Jahre verändert hat. Es ist sicher schwierig, Gründe für die Zu- oder Abnahme im Brutbestand der Vogelarten anzuführen. Beim Zaunkönig ließe sich vermuten, daß sich der Bestand nach dem harten Winter 1978/79 wieder erholt hat.

In Tabelle 2. sind die bestandsbestimmenden Arten aufgeführt, die mit mehr als 5 % der Art am Gesamtbestand vertreten waren.

Art	Prozentanteil der Art am Gesamtbestand		
	1980	1981	1982
Star	20,8	28,1	18,5
Buchfink	18,9	14,9	17,7
Kohlmeise	9,5	7,4	11,5
Rotkehlchen	7,6	10,7	8,5
Kleiber	3,9	6,6	6,2
Summe:	60,7	67,7	62,4

Tab. 2.: Prozentanteil der 5 häufigsten Arten am Gesamtbestand (= Dominanz) der Vögel in der Naturwaldzelle Puhlbruch.

Durchzügler und Gäste

Die folgenden Vogelarten wurden mindestens einmal innerhalb der drei Jahre im Gebiet beobachtet. Siehe auch Tabelle 1.

Art	1980	1981	1982
Aaskrähne	-	x	x
Baumpieper	-	x	-
Dorngrasmücke	-	x	-
Eichelhäher	-	x	x
Gimpel	x	-	x
Grauspecht	x	x	-
Grünfink	x	-	-
Heckenbraunelle	-	-	x
Kernbeißer	-	-	x
Mäusebussard	x	x	x
Misteldrossel	x	-	-
Mönchsgrasmücke	x	x	-
Ringeltaube	x	x	x
Schwanzmeise	-	x	-
Sommergoldhähnchen	-	-	x
Sumpfmeise	x	x	x
Tannenmeise	x	-	-
Trauerschnäpper	-	-	x
Wacholderdrossel	-	-	x
Waldkauz	-	x	-
Weidenmeise	-	-	x
Wintergoldhähnchen	-	x	x

Avifaunistische Beobachtungen an der entstehenden Wupper-
vorsperre in Hückeswagen

von Peter Herkenrath, Hückeswagen

In der letzten Zeit ist der in Hückeswagen -Oberbergischer Kreis- gelegene Wupperstau, die Vorsperre zu der im Bau befindlichen Wuppertalsperre, durch seinen ungewöhnlich hohen Winterbestand an Zwergtauchern (*Tachybaptus ruficollis*) bekanntgeworden. Im folgenden seien einige eher zufällig von meinem Bruder Thomas und mir in den Jahren 1975 - 1977 gemachte Beobachtungen aus der Bauphase des Gewässers mitgeteilt.

Einige Vogelarten waren in diesen Jahren regelmäßig anzutreffen, so ganzjährig Stockente (*Anas platyrhynchos*), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), Wasserramsel (*Cinclus cinclus*) und Rabenkrähe (*Corvus corone corone*); von Frühjahr bis Herbst Bachstelze (*Motacilla alba*); während der Zugzeiten Rauch- (*Hirundo rustica*) und Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) sowie Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). Am 17.10.1975 kam 1 Eisvogel (*Alcedo atthis*) zur Beobachtung.

Der Herbst 1976 brachte einen für oberbergische Verhältnisse recht starken Zug von insbesondere Limikolen. Da das Becken noch nicht aufgestaut, aber schon ausgebaggert war, boten größere Schlammflächen mit vielen kleinen Pfützen den Vögeln einen sehr günstigen Biotop. Die bemerkenswerten Feststellungen im einzelnen:

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*): 15.7.: 2-3, 30.7.: 2 Ex.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*): 15.7.: mindestens 4, 30.7.: 4, 4.8.: 1 Ex.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): 30.7.: 2, 4.8.: 2 Ex.

Flußuferläufer (*Actitis hypoleuca*): 30.7.: 3-5, 4.8.: 3, 10.8.: 1, 18.9.: mindestens 1 Ex.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): 10.8.: 2 Ex.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*): 10.8.: 1 Ex.

Vom Flußuferläufer brachte auch das nächste Frühjahr mit 3 Exemplaren am 13.5.1977 noch eine Beobachtung.

Mehrfach sahen wir zur Brutzeit Flußregenpfeifer (vgl. die Angabe bei Kowalski: Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises. Gummersbach 1982, p. 78). Am 8.4.76 waren es 2 Ex. (Das Datum spricht hier eher für echte Durchzügler.), am 5.6. 1 Ex., das bei Annäherung einer Rabenkrähe intensiv warnte. Möglicherweise stehen die oben genannten Julibeobachtungen mit diesem Brutzeitvorkommen in Verbindung. 1977 suchte 1 Ex. am 13.5. im Schlamm Nahrung; und an der fertiggestellten Vorsperre beobachtete mein Bruder am 13.4.81 1 "singendes" Ex., das trotz geringer Entfernung nicht floh, sondern nur kurze Strecken lief (möglicherweise Verleiten?). Bruteten konnten wir in diesen Jahren aber trotz des geeigneten Lebensraumes nicht sicher feststellen.

Am 26.12.78 sahen wir die ersten 4 Zwergtaucher auf der Wuppervorsperre. Das aufgestaute Gewässer wurde anscheinend im Winter 1979/80 erstmals von größeren Mengen an Zwergtauchern und auch Bleßrallen (*Fulica atra*) aufgesucht: am 28.10.79 beobachteten wir bereits 39 Zwergtaucher und die erste Bleßralle.

Vogelbeobachtungen an der Ostseeküste der DDR vom
31.3. bis 12.4.1983

von Günther Rosahl, Remscheid

Der Besuch galt meiner alten Heimat, Vorpommern nebst Insel Rügen und Halbinsel Zingst.

Ornithologisch ist dieses Gebiet sehr interessant. Als erstes fielen mir die Trupps von Kranichen auf den Feldern auf, 10 bis 40 Exemplare, die hier auf dem Rückflug einige Tage rasten. Insgesamt sind es etliche Hunderte, aber nur im nördlichen Zipfel der DDR.

Eine Exkursion galt der Kormoransiedlung in Niederhof am Greifswalder Bodden. Etwa 400 Paare nisten hier in alten hohen Buchen, die sie durch ihren Kot zum Absterben gebracht haben; bis zu 30 Horste befinden sich auf einem Baum. Die Fischgründe der Kormorane liegen aber draußen in der Tromper und Poorer Wiek, d.h. bis zu 25 km von dieser Siedlung entfernt. Auch ca. 70 Paare Graureiher teilen diesen Wald mit den Kormoranen.

Von den Wintergästen waren um diese Jahreszeit noch die großen Prachtaucher an der Küste; 5 Exemplare vor dem Darß und 4 Exemplare vor der Schaabe, einer Nehrung auf Rügen. Hunderte von Mittelsägern in Trupps bis zu 30 Tieren verweilten an der Ostsee, aber noch tausende von Reiherenten waren auf den Bodden anzutreffen, besonders auf dem Großen Jasmunder Bodden auf Rügen. Hier und da sah ich noch einige Tafelenten, Schellenten, Brandgänse und vor den Kreidefelsen Stubbenkammers auch noch einen Trupp von 7 Erpeln der Eisente, die schnell wegtauchen, wenn oben im Aufwind des Königsstuhls der Seeadler kreist. Da schlug mir doch das Herz höher, diesem königlichen Vogel zuzusehen, von dem wieder 5 Exemplare in der dortigen Gegend zu Hause sein sollen.

Ähnlich erging es mir bei den akrobatischen Flugspielen eines Kolkrabenpaares; 6 Exemplare habe ich insgesamt auf der rügenischen Halbinsel Jasmund angetroffen. An Einmaligem sei schließlich noch der Schwarzspecht erwähnt, der in einem Moorwald bei Graal-Müritz schwerfällig vor mir herflog.

Was ich gesucht aber nicht gefunden habe, waren die Wasserramseln von der nordeuropäischen Unterart *cinclus*, die an den Bächen der Stabnitz, einem herrlichen Waldgebiet Nordrügens, zu Hause sein sollen. Auch der dort beheimatete Zwergschnäpper war Anfang April noch nicht zu finden. Dafür aber erlebte ich auf dem Darß den "Schnepfenstrich" der Waldschnepfen.

Was mir noch auffiel: der Haubentaucher ist auf dortigen Binnenseen noch recht häufig; 13 Paare auf einem Stadtteich in Stralsund. Überall in den Dörfern sieht man noch Storchnester. Den ersten Weißstorch sah ich am 11.4.83 in Martensdorf (Vorpommern).

VOGELWELT - HISTORIE

Im Gummersbacher Kreisblatt Nro. 30 vom 12.4.1856 entdeckte Heinz Kowalski folgenden "Amtlichen Theil":

Die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung betreffend das Einfangen verschiedener Arten von insektenfressender Vögel und das Ausnehmen und Zerstören ihrer Nester wird den Kreis-Eingesessenen nachstehend in Erinnerung gebracht und die Polizei-Offizianten angewiesen Contraventionen gegen diese Verordnung unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

Gummersbach, den 8. April 1856.

Der Landrath

In Vetr.

Der Kreis-Deputirte,

J. C. Bickenbach

"Es ist vielfach die Erfahrung gemacht worden, daß die meisten hier einheimischen Arten der insektenfressenden Vögel sich mehr und mehr vermindern, und daß dadurch wesentliche Nachtheile für die Landescultur im Allgemeinen und insbesondere für die Forst- und Garten-Kultur herbeigeführt werden. Da eine wesentliche Ursache der Verminderung jener Vögel in dem häufigen Einfangen oder Tödten derselben während der Brutzeit und in dem Ausnehmen und Zerstören ihrer Nester gefunden wird, so verordnen wir auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 § 6 ad h und § 11, für den gesamten Umfang unseres Verwaltungsbezirks:

- 1. Das Einfangen oder Tödten nachfolgender Vögel: der Drosseln (Amseln, Merlen), Meisen, Grasmücken, Schwarzköpfchen, Rotkehlchen, Blaukehlchen, Fliegenfänger, Rothschwänzchen, Rohrsänger, Steinschmetzer, Laubvögel, Zeisige, Zaunkönige, Goldhähnchen, Blutfinken, Distelfinken, Hänflinge, Pieper, Ammer, Bachstelzen, Spechte, Baumläufer, Kleiber, Wiedehopfe, Pirolen und Neuntödter ist während der Monate April, Mai und Juni jedes Jahres untersagt.*
- 2. Das Ausnehmen der Eier oder der Brut sowie das Zerstören der Nester der unter Nro. 1 gedachten Vögel ist überhaupt verboten.*
- 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldbuße von 1 bis 10 Rthlr. geahndet.*
- 4. In Bezug auf das Halten und Einfangen der Nachtigallen und das Ausnehmen und Zerstören ihrer Nester bewendet es bei der Verordnung vom 24. Dezember 1841. (Amtsblatt von 1842 Nro. 3)*

Köln den 14. Februar 1852

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern

Jeder Berrische Vogelkundler ...

... gehört auch in die Gesellschaft Rheinischer Ornithologen. Die ABC ist eine lokale Arbeitsgemeinschaft der GRO. Mitglieder der GRO erhalten jährlich mehrere Rundschreiben, verbilligte Bücherangebote und viermal den "Charadrius", Zeitschrift für Vogelkunde, Vogelschutz und Naturschutz im Rheinland und in westfalen. Jahresbeitrag 40,00 DM, Schüler, Auszubildende und Studenten 20,00 DM. Anmeldungen an: Gesellschaft Rheinischer Ornithologen, Schlesische Straße 80, 4000 Düsseldorf 1.

Rundgang um die Wiehltalsperre, Gemeinde Reichshof, Oberbergischer Kreis

Artenliste der beobachteten Vögel, Anzahl und Dominanz

am 6. Mai 1983, 6.00 h bis 12.00 h, 8 - 14°C

Heinz Kowalski, Bergneustadt

Art	Anzahl	Dominanz	Art	Anzahl	Dominanz
Amsel	56	6,9	Kohlmeise	71	8,8
Bachstelze	9	1,1	Mäusebussard	7	0,9
Baumpieper	15	1,9	Mauersegler	7	0,9
Blaumeise	6	0,7	Mehlschwalbe	1	0,1
Buchfink	80	9,9	Misteldrossel	3	0,4
Buntspecht	4	0,5	Mönchsgrasmücke	55	6,8
Dorngrasmücke	13	1,6	Neuntöter	1	0,1
Eichelhäher	15	1,9	Rabenkrähe	7	0,9
Fasan	1	0,1	Rauchschwalbe	45	5,6
Feldlerche	2	0,2	Reiherente	1	0,1
Feldschwirl	7	0,9	Ringeltaube	11	1,4
Feldsperling	1	0,1	Rohrhammer	1	0,1
Fitis	70	8,7	Rotkehlchen	27	3,3
Flußuferläufer	4	0,5	Schwanzmeise	4	0,5
Gartenbaumläufer	2	0,2	Singdrossel	35	4,3
Gartengrasmücke	10	1,2	Star	29	3,6
Gebirgsstelze	1	0,1	Stockente	15	1,9
Gimpel	11	1,4	Sumpfmeise	3	0,4
Goldammer	31	3,8	Tannenmeise	2	0,2
Grünling	4	0,5	Trauerschnäpper	1	0,1
Hänfling	8	1,0	Wacholderdrossel	9	1,1
Haubenmeise	2	0,2	Waldlaubsänger	7	0,9
Haubentaucher	2	0,2	Wasseramsel	1	0,1
Hausperling	10	1,2	Weidenmeise	4	0,5
Heckenbraunelle	14	1,7	Wiesenpieper	4	0,5
Kernbeißer	5	0,6	Wintergoldhähnchen	8	1,0
Kiebitz	1	0,1	Zaunkönig	25	3,1
Klappergrasmücke	2	0,2	Zilpzalp	37	4,6
Kleiber	1	0,1			
			57	808	

Die ersten acht Arten mit einer Dominanz von über 4 % (Buchfink, Kohlmeise, Fitis, Amsel, Mönchsgrasmücke, Rauchschwalbe, Zilpzalp und Singdrossel) machen bereits 55,8 % des Gesamtbestandes aus. Auffallend ist die hohe Zahl der Mönchsgrasmücken. Das Verhältnis Fitis zu Zilpzalp (70:37) fällt ebenfalls auf. Möglicherweise haben die Zilpzalps bereits mit dem Gesang nachgelassen. Gering war die Anzahl der Dorngrasmücken (13), die jedoch Mitte Mai schon höher war. Die Neuntöter-Beobachtung (1 ♂) ist das bisher früheste Datum für das Umfeld der Wiehltalsperre. Raubwürger wurden nicht gesehen.

Indikatorarten werden erfaßt

GRO, WOG und DUV erfassen in diesem Jahr sechs Vogelarten, die als Indikatorarten für bestimmte Landschaftsteile gelten. Es sind Schwarzspecht und Hohltaube, Uferschwalbe und Eisvogel, Raubwürger und Neuntöter. Dabei interessieren nicht nur Brutnachweise, sondern alle Beobachtungen. Meldungen können auf besonderen Vordrucken erfolgen, die unter anderen bei der GRO zu erhalten sind. Die können aber auch völlig formlos gemacht werden, wie die üblichen Meldungen an Herrn Hubatsch. Deshalb unsere Bitte: Von diesen sechs Arten alle Beobachtungen auf Meldekärtchen an Herrn Hubatsch, damit wir für unseren Bereich eine gute Übersicht bekommen. Die Auswertung wird selbstverständlich veröffentlicht (mit Namen der Helfer).

"Krötenprobleme"

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Mitte März 1983 wurden wir zum ersten Male alarmiert. Hunderte von Erdkröten hatten sich auf den Weg von ihren Sommer- und Winterquartieren zum Laichplatz gemacht. Dabei mußten sie leider den erst vor wenigen Jahren gebauten Autobahnzubringer im Ieppe-tal überqueren. Nur wenige schafften es unversehrt, die meisten wurden von den Autoreifen zerquetscht.

Nachdem wir unter Mithilfe von Rainer Ufer vergeblich versucht hatten, alle anwandernden Tiere über die Straße zu transportieren, wurde am 19.3. der ganze Zubringer auf meine Bitte hin von der Polizei und dem Straßenverkehrsamt gesperrt. Eine Nacht lang hatten die Tiere die Möglichkeit, ungehindert ihren Weg fortzusetzen. In den nächsten Tagen wurde es dann trockener und Kälter, und die eingeteilten "Wachen" trafen nur noch wenige Exemplare an, die wanderten. Erst Anfang April kam bei mildem, regnerischem Wetter der restliche Teil der Population. Dies waren vor allem die trägeren, laichtragenden Weibchen.

Von der insgesamt weit über 1000 Tiere umfassenden Population war trotzdem fast ein Drittel ein Opfer der Autos geworden. Mitte April errichteten wir dann in Erwartung der Rückwanderung am Hauptwanderweg einen kleinen Krötenzaun, während die übrigen Strecken weiterhin jeden Abend abgegangen wurden. Bis Ende des Monats war auch die Rückwanderung abgeschlossen, und das Hauptaugenmerk richtete sich auf die Entwicklung der abgelegten Eischnüre. Aus diesen schlüpften Anfang Mai die Larven, die schon Anfang Juni die Hinterextremitäten ausbildeten. Ende Juni war es dann soweit. Ein sprichwörtlicher Krötenregen setzte ein. Zigtausende der frisch metamorphisierten (=umgewandelten), daumen-nagelgroßen Jungkröten begannen, in Richtung der Heimat ihrer Eltern zu wandern.

Sofort wurde wiederum der Bitte um Sperrung der Straße von der Polizei entsprochen, und bald sah es aus einigen hundert Metern Entfernung so aus, als läge ein dunkler Teppich über der Straße, so viele Tiere überquerten den Zubringer. Zwei Tage später wurde es trockener und der Wandertrieb setzte aus, um aber eine Woche später bei entsprechendem Wetter noch stärker als zuvor wieder einzusetzen. Diesmal wurde der Autobahn-Zubringer drei Tage lang gesperrt und einige Tage später nochmals.

So konnte der größte Teil des diesjährigen Krötennachwuchses den schützenden Wald erreichen, was ohne die schnelle Hilfe der Polizei und der beteiligten Behörden nicht möglich gewesen wäre.

Aufmerksam auf das "Krötenproblem" wurde nun auch das Rheinische Straßenbauamt Gummersbach, das für diese Strecke verantwortlich ist. Nach mehreren ausführlichen Gesprächen und Begehungen wurde beschlossen, schon im Herbst dieses Jahres zwei Ersatzteiche auf der Waldseite zu schaffen. Die in ihnen umgesetzten Larven brauchen als adulte Tiere die Straße dann nicht mehr zu überqueren. Weiterhin werden über 1000 Meter Krötenzaun angeschafft, der mindestens kurzfristig das Problem beseitigt. Langfristig jedoch würden nur Untertunnelungen des Straßendamms helfen. Hier bestehen aber noch große Wissenslücken über das Verhalten der Tiere bei solchen angebotenen Wanderhilfen. Sicher wird uns die große Erdkrötengesellschaft im alten Strenger Teich von Blumenau noch einige Zeit beschäftigen. Dort brüten übrigens auch noch Feldschwirl und Sumpfrohrsänger.

Beobachtung an Teichhuhnjugen

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Am 22.8.1983 beobachtete ich auf der Aggerstaustufe Ehreshoven II ein adultes Teichhuhn mit 4 etwa 1 Woche alten Jungen, die vom Alttier auch gefüttert wurden. In unmittelbarer Nähe hielten sich 4 ältere Jungvögel auf, die von der ersten Brut stammen mußten. Eines dieser älteren Jungtiere fütterte andauernd eines der jüngeren Jungen, während die anderen 3 älteren Jungen kein solches Verhalten zeigten.

Graureiherbrut an der Aggerstaustufe Wiehlmünden

von Gero Karthaus, Engelskirchen

Erstmals seit der Einzelbrut eines Graureiherpaares im Park der Villen Braunswerth in Engelskirchen im Jahre 1978 brüteten jetzt 2 Paare wiederum in der Gemeinde Engelskirchen. Sie zogen 4 Junge in den Fichten gegenüber dem Bahnhof Osberghausen hoch.

Damit wird die erfreuliche Zunahme dieser Art deutlich, die an den Staustufen schon längst keine Seltenheit mehr ist.

Zum Beerenverzehr der Mönchsgrasmücke im Frühjahr

von Hans Flosbach, Wipperfürth

Zu meinem Bericht im Berichtsheft Nr. 2, Seite 20 der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen, kann ich jetzt eine weitere Beobachtung von diesem Frühjahr anführen.

Am 27.4.83, etwa um 14.00 Uhr, beobachtete ich 1 Paar Mönchsgrasmücken an der Burgruine Hohenurach bei Urach in der Schwäbischen Alb, die ständig in einem Efeugesträuch herumflogen und -hüpften und an den Beeren des Efeues pickten. Ein Abpicken und Schlucken der Frucht, wie bei der Mistelbeere, konnte ich nicht feststellen; auch nicht, ob Teile der Beeren verzehrt wurden.

Das Wetter war trocken und warm. Es kann also nicht von einem Nahrungsmangel an Insekten ausgegangen werden.

Saurer Regen und Vogelwelt

von Heinz Kowalski, Bergneustadt

Vom sogenannten Sauren Regen sind bereits viele Fichtenwälder unseres Gebietes betroffen. In den Höhenlagen sind die Altbestände vielfach total geschädigt. Für uns stellt sich dabei unter anderem die Frage, wie sich diese Entwicklung auf die Vogelwelt auswirkt. Deshalb sollte in Fichten- bzw. Mischwäldern stets gezählt werden, welche Arten und wieviel Individuen vorkommen. Vor allem sollte die Entwicklung der Wintergoldhähnchen beobachtet werden. Führt die Schädigung der Bäume zu einem Rückgang der Vögel oder treten mehr Insekten und damit ebenfalls mehr Vögel auf?

Ergebnisse, Fragen, Diskussionen bitte an H. Kowalski, Wallstr. 16, 5275 Bergneustadt, Tel. 02261/43686.

Birkenzeisige (Acanthia flammea) beobachtet
von Heinz Kowalski, Bergneustadt

Birkenzeisige wurden bislang nur selten aus dem Bergischen Land gemeldet. Für den Oberbergischen Kreis waren bekannt: 19.3.1949 3 Ex. (R. Mertens) im Neyetal, 26.10.1971 1 Ex. bei Hückeswagen (P. Herkenrath), 1.4.1982 1 Ex. im Wald bei Nothausen/Wiehlalsperre (H. Kowalski). Am 26.2.1983 konnte ich ein Paar in der Dachrinne meines Nachbarhauses in Bergneustadt/Altstadt beobachten, wo sie an schneefreien Stellen Birkenkätzchen suchten. Am Rande der Altstadt sah ich am 23.4.1983 ein ♂ und zwei ♀ zunächst in Birken und dann an Kiefern, wo sie nach Nahrung suchten. Diese letzte Beobachtung liegt relativ spät im Jahr, also schon außerhalb des Heimzuges. Allerdings habe ich die Birkenzeisige später nicht mehr an dieser Stelle beobachten können.

Jedenfalls sollte verstärkt auf Birkenzeisige geachtet werden, nachdem diese im Raum Aachen bereits brüten und die Beobachtungen im gesamten Rheinland deutlich zunehmen.



EXKURSIONSBERICHTE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BERGISCHER
ORNITHOLOGEN

Diese Berichte wurden von Frank Herhaus und Heinz Kowalski zusammengestellt.

8. Mai 1983 "Vögel an der Siegmündung im Frühjahr"

Führung: Dr. B ö c k e r

Schon zu sehr früher Stunde, um 6.00 Uhr, trafen sich die 11 ABO-Mitglieder an einem ehemaligen Fährhaus, von dem aus die Wanderung begann. Trotz des bedeckten Wetters hörten und beobachteten wir einige interessante Vogelarten. Einige von uns sahen oder hörten zum ersten Mal den Gelbspötter oder die Nachtigall bzw. den Pirol.

Die Exkursion führte durch ein Gebiet, das vor wenigen Wochen noch hoch überflutet war. Herr Dr. Böcker verstand es, ausgezeichnete Vogelkenntnisse mit seiner Fähigkeit, Vogelstimmen nachzuahmen, zu verbinden. Dadurch wurde diese Wanderung für die Beteiligten zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Auswahl aus der Artenliste von insgesamt 46 Arten:

Buntspecht, Fasan, Feldschwirl, Feldsperling, Gelbspötter, Grauschnäpper, Kleinspecht, Kuckuck, Lachmöwe, Nachtigall, Pirol, Stieglitz, Turteltaube, Uferläufer.

5. Juni 1983 "Längs die Wiehltalsperre" - Gemeinde Reichshof -

Führung: Heinz K o w a l s k i

Da es seit dem frühen Morgen kräftig blitzte, donnerte und regnete, war die Beteiligung relativ gering. Die 16 Aufrechten bekamen immerhin 38 Arten zu sehen:

Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Feldlerche, Feldschwirl, Fischreiher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Gimpel, Goldammer, Haussperling, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Kiebitz, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Mauersegler, Mönchsgrasmücke, 5,2 Neuntöter, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Rotmilan, Singdrossel, Star, Stockente, Sumpfrohrsänger, Wacholderdrossel, Zilpzalp.

17. Juni 1983 "Vogel- und pflanzenkundliche Exkursion zur
Westerwälder Seenplatte"

Führung: Frau Engel und Herr Klütsch

Nachdem sich um 9.00 Uhr die 31 Teilnehmer aus den Reihen der ABO und des Arbeitskreises Botanik des RBNV vor dem Landschaftsmuseum in Hachenburg versammelt hatten, wurden wir von dem Leiter des Museums begrüßt. Nach einer Führung durch dieses Museum des Westerwaldes, das im August der Öffentlichkeit übergeben werden soll, fuhren wir zur Seenplatte. Die Exkursion durch dieses wasserreiche Gebiet begann am Brinkenweiher.

Im Verlauf der Exkursion sahen wir neben vielen Pflanzenarten 40 Vogelarten. Hinzu kamen aus der Familie der Echten Frösche Gras- und Wasserfrosch sowie die Beobachtung einer Gelbbrandkäferlarve.

Artenliste: Amsel, Baumpieper, Bekassine, Blässhuhn, Braunkehlchen, Buchfink, Buntspecht (juv.), Dorngrasmücke, Dompfaff, Fichelhäher, Feldlerche, Fitis, Gartenbaumläufer, Graureiher, Grünfink, Hänfling, Haubentaucher (ad. und juv.), Haussperling, Kleiber, Kohlmeise, Mauersegler, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Reiherente, Rohrammer, Roter Milan, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Stockente, Sumpfrohrsänger, Tannenmeise, Teichrohrsänger, Wacholderdrossel, Wiesenpieper, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp, Zwergtaucher.

An Pflanzenarten wurde uns von Frau Engel u.a. gezeigt: Arnika, Buchenfarn, Einbeere, Sumpfblutauge, Waldhyazinthe, Wasserhahnenfuß ...

N A C H R I C H T E N

- Herr Hermann Josef Roth erhielt im November 1982 im Bundeskanzleramt in Bonn durch Loki Schmidt die "Silberpflanze 1982" der Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen überreicht. Herr Roth sieht darin auch eine Ehrung der ABO.
- In einem Schreiben vom 29.6.1983 teilt Dr. Mebs von der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen folgendes mit:
"Haben Sie vielen Dank für die Zusendung des 2. Berichtsheftes der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen, das ich mit großem Interesse gelesen habe. Zum Beispiel habe ich mit Freude zur Kenntnis genommen, daß Frau Bartholdi vom Baumfalken sowohl im Sommer 81 als auch im Sommer 82 eine Brut bei Ruppichterath feststellen konnte, was ja in diesem Bereich eine ziemliche Seltenheit ist."
- Ergänzung zu dem Artikel: "Späte Beobachtung des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochrurus*)", Berichtsheft Nr. 2 (1983), S. 19.

Im Charadrius -Band 19. Heft 2. 1983- wird auf S. 125 f von Erich Kretzschmar über "Winterbeobachtungen des Hausrotschwanzes im Raum Dortmund/Bochum" berichtet. Er schreibt, daß im Raum Dortmund/Bochum in den Jahren von 1980-81/82 insgesamt 6 Winternachweise bzw. Überwinterungen nachgewiesen werden konnten. Der Verfasser bittet um Mitteilungen, die über Nahrungsaufnahme oder Nahrungspotential Auskunft geben können. Weiterhin vermutet er eine ähnliche Entwicklung wie bei der Mönchsgrasmücke, "bei der das gehäufte Auftreten von Winterbeobachtungen in den letzten Jahren (siehe Sammelberichte) durch Verlagerung des Winterquartiers von Teilen der Population nach (Südwest-) England zu erklären ist".

Beobachtungen zu diesem Themenkreis bitte an Johannes Riegel, Ibitschenstr. 25, 5275 Bergneustadt, Tel.: 02261/42860.